



„Ein hartherziger Kerl, dieser Bucherer. Vor dem Standesamt noch hat ich ihn um Ausschub, aber höhnlichend hat er mir die Thür geöffnet!“

Der kleine Diplomat.



„Aber Karlchen, warum schreist du so gotterbärmlich? Ich habe mich doch im Walde so geküsst — hu — hu.“

„Kindermund. Der kleine Karl (zur Tante, die einige Eider dorgeht): Tante, hast du dich denn heute gewaschen? Tante: „Junge, wie kannst du mich solchen Unfluth fragen?“ Karl: „Papa sagte ja vorhin, du singst heute unrein.“

Reflexion.



„Vertrauter Lebemann (der in seinem Koffer ein Seidenhemd findet): „Himmel, muß ich aber ein feiner Kerl gewesen sein!“

„Ja so! Weshalb hast Du dich plötzlich verärbt? — Ich lese eben in der Zeitung, daß ein Kassierer gestrichelt wird! — Das ist doch kein Grund zum Erschrecken! — Es war aber meine Photographie daneben abgebildet!“

„Der Helfer in der Noth. Mutter (zum Jungen, der vom Abreistalender gleich die letzten drei Blätter des Monats herunterreißt): Was fällt Dir ein, solch' Aloria zu treiben? Fröhlich: Papa sagte vorhin ganz traurig, der Monat will gar nicht aus werden, und da wollt' ich ihm eine kleine Freude machen!“

In der Stammkneipe.



„Gast: „Ich geh' das Bier ist heute so warm, daß es kein Mensch trinken kann. Was hab' ich zu zahlen, Sattler?“ Kellnerin: „Zwölf Maß, Herr Math!“

„Wohlschaff. Pfarrer: „Es ist doch ein Vergnügen mit der Feindschaft zwischen unsern zwei Brautweibern!“ Bürgermeister: „Na, lassens, Herr Pfarrer, was sollten wir für Zeug zu trinten bekommen, wenn die einia wäen!“



Mutter: „Du meinst, daß der Affessor Absichten auf Dich hat; da hätte er sich aber schon längst erklären können!“ Tochter: „O, geräuspert hat er sich schon oft!“

„Unbewußt. Bauer (in der Zeitung lesend, daß auf der Mastvieh-Ausstellung auf seine Ochsen der erste Preis gefallen ist): Heureka! Da wird sich der Wasfel wieder schön ärgern, daß ich den ersten Preis bekommen habe.“

Darum.



Stammgast (zur Kellnerin): „Sie, das war heute 'mal a Prostbratel, satra, so was hab' ich schon lange nicht 'gessen.“ Kellnerin: „Ich hab' auch die Köchin beim Bestellen angelogen, ich hab' gesagt, es gehört für den Wirth.“

„Gemüthlich. Privatier (Wiemden: Mein Gütester, Sie bromben aber doch ganz gerigig daneben!“ Postillon: „Lassen Sie sich nicht scheunieren! Ich bloße doch bloß für mich un' die Ferbe!“

„Rechtfertigung. Mann, seine Frau bei der Toilette überraschend: „Du färbst das Haar und weißt doch, daß ich Natur über alles schätze!“ Frau, auf das Herbstlaub der Bäume deutend: „Die Natur färbt sich auch!“

Rassendes Citat.



A: „Sieh doch mal, was sich die kleine Meyer für einen langen Brüutigam angeschafft hat!“ B: „Ja, die handelt eben nach Freiligraths bekanntem Gebicht: O lieb, so lang' Du lieben kannst!“

„Die höhere Tochter. Eise (die zum ersten Mal eine Hasenpaste ist): „Du Mama, was ist denn das hier?“ Mama: „Das ist eine Gansleber!“ Eise: „Ach warum nicht gar! Wie soll denn in den Hasen eine Gansleber kommen!“

Eine gute Seele.



Frau (zur neugewagigten Köchin): „Also, wenn wir zur Markthalle gehen, sehen Sie ein Häubchen auf.“ Köchin: „Natürlich — die Leute sollen uns doch unterscheiden können!“

„Wedenklischer Umstand. „Die Dame dort ist die Frau des neuen Amtsrathes.“ — „Die muß aber sehr uninteressant sein, über die wurde in unserm Kaffeetanzchen auch noch nicht ein einziges Wort gesprochen!“



„Der Kellner (der einen sehr schmutzigen Gast hat): „Na, den werden wir gleich los sein! (Streut ihm etwas Zucker auf den Rodtragen.)“



„So! In fünf Minuten käft er's vor fliegen nicht mehr aus!“

„Vorausicht. Anabe (weinend): „Alles, was Franz abgelegt hat, soll ich tragen, Mama; da werde ich wohl später auch 'mal seine Wittwe heirathen müssen.“ Günstige Gelegenheft. Studiosus Schwips: „Weißt du, ich möchte einmal erproben, ob mein Zimmerkollege ehelich ist. Wie fange ich das bloß an? Studiosus Schwips: Ganz einfach. Leg' 'mal Abends 10 Mark auf den Tisch — wenn es am andern Morgen noch da liegt — Studiosus Schwips: „Kramose Idee! Du, da pump mir doch gleich 'mal 10 Mark!“

Kompetent.



„Einen Sonnenaufgang soll das vorstellen? na, na...“ „Erlaub', das hat sogar meine alte Wirthschafterin herausgefunden!“

„Die Hauptsache. Kaufmann (zum Sohn, der Maler werden will): „Was fällt Dir ein? Es das ä Geschäft? Hasten schon 'mal gehört, daß ä Maler gemacht hat an profitablen Konturs!“

„Aus Erfahrung. Ein: „Ich mag keinen Roman mehr lesen! Jedesmal hört er auf, wenn sie sich kriegen und es dann am schönsten wird. Vater: Dumme Gans! Wer hat dir denn gesagt, daß es da am schönsten wird?“

Gewissenhaft.



„Förster (trifft im Wald einen Drehschiffspieler, der fleißig darauf losspielt): „Na, Franz, hier hört Dich doch kein Mensch! Was treibst Du denn eigentlich?“ Drehschiffspieler: „Ein neues Stück einüben thu' ich, Herr Förster!“

„Immer im Beruf. Dame: „Ist es wahr, Herr Staatsanwalt, daß Affessor Klingler schon von seiner Frau geschieden ist?“ Staatsanwalt: „Ja, er befindet sich bereits wieder auf freiem Fuß!“

„Hyperbel. Hausherr: „So feucht kann doch die Wohnung un-möglich sein!“ Frau: „Nicht? Na, ich sag' Ihnen, wenn die Kinder 'mal ein paar Tag' nicht gemacht sind, da sind sie ganz — verchimmelt!“



1.



2.

„Der besorgte Onkel. „So brummig, Bummel?“ — „Jabe allen Grund. Lige da neulich meinem Onkel ein paar vollgeschriebene Colleghefte, denke, er wird, von meinem Fleiß gerührt, verschiedene Kapten spenden und was gibt er mir? Einen Füllhalter!“

Die Hauptsache.



„Kalkulator (beim Eintritt der Ferienreise zu seiner Wirthschafterin: „Und vor allen Dingen, Frau Müller, vergessen Sie nicht, jeden Morgen vom Abreistalender ein Blatt abzureißen!“

„Im Eifer. Wirth (dem Gast das Bescherdebuch wegnehmend, womit dieser sich seit einer Stunde beschäftigt): „Jetzt geben Sie aber endlich her... es sind auch noch andere Gäste da, die das Bescherdebuch haben wollen!“

Rathschlag.



„Selbsterleider (zum Diener des Barons): „Ihr Herr wollte heute schon wieder ein Darlehen, aber es war mit nicht möglich... er wird mir doch deshalb nicht böse sein?“ Diener: „Keine Spur! Das ist er schon gewohnt!“

„Verschnappt. Tante (die abreiten will, nach der Uhr sehend): „Nun, in zehn Minuten fährt der Zug bereit; nun ist's doch schon zu spät!“ Hausherr: „Benach; ich habe ja die Uhr eine Viertelstunde vor gestellt!“

„Rückfischböll. Dame (zu einer Magd, die bei strömendem Regen mit einem geschlossenen Schirm auf der Gasse geht): „Ja, warum machens Sie denn den Schirm nicht auf? Magd: „Was glauben Sie denn? Er gehört dem gnädigen Herrn, der ist im Kaffeekauf!“



„Schwiegermutter (die zu Besuch gekommen): „Nun, was hast Du dem Pudel denn alles gelehrt?“ Schwiegerohn: „Suchs Apport!“

„Ein Optimist. „Nun, was haben Sie dazu gesagt, Herr Zwiidel, als Bräutigam bei Ihnen antamen?“ — „Vierher Gott, ich danke dir, daß es drei sind und nicht — vier!“ — „Abgewiesene. Kritiker (der seine Gebichte zurück erhält): „Also nur eine Seite darf beschrieben sein? Redakteur: „Geh, doch würden Sie mich verpflichten, wenn Sie auch diese unbeschriebenen liegen.“

Risikoverhanden.



„Bäckisch: „Ich möchte einen Liebesbriefsteller haben!“ Kommiss: „Für wieviel?“ Bäckisch (enttäuscht): „Für einen!“

„Der kranke Vater. „Kommt, Kinder, helft mir den Herrn Doktor, daß er mir's Bier nicht verbietet!“ — „Gemüthlich. Kommandant einer Dorfwehr, bei einem Brande: „Wartet's nur noch a paar Minuten mit dem Löschen, der Herr da will uns 'mal photographiren!“

Seines Vaters Sohn.



„Karl, geh nur mit der Mutter!“ „Ach, mit der Mutter geh ich nicht gern, die kriegt gar nie Durst.“

„Unberobren. Baronin: Der Herr Professor hatte mich eingeladen, die Sonnenfinsternis zu beobachten. Assistent der Sternwarte: Bedauere sehr, die ist aber schon eine Stunde vorüber. Baronin (setzt sich in einen leerstehenden Sessel): Nun gut — warten wir auf die nächste!“

Erfüllte Prophezeiung.



„Haben Sie gehört, Herr Professor, Ihr ehemaliger Schüler Huber ist bei dem jüngsten Schiffsausbruch umgekommen?“ Professor: „Ja, der hat im Griechischen immer sehr schlecht gesprochen; ich habe ihm deshalb schon in der Schule prophezeit, daß er dem Schiffbruch leiden werde!“